

## „Die Mischung macht´s!“



Christian von Derschau

Dozent für Verkehrsrecht /  
Verkehrslehre

Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung

[christian.vonderschau@hfpv-hessen.de](mailto:christian.vonderschau@hfpv-hessen.de)



Arne Appel

Dozent für Kriminalwissenschaften  
Hessische Hochschule für Polizei und  
Verwaltung

[arne.appel@hfpv-hessen.de](mailto:arne.appel@hfpv-hessen.de)

Im Frühjahr 2020 veränderte sich unser gewohnter Hochschulalltag aufgrund der Corona Pandemie zunächst in kleinen Schritten und dann enorm. Von der gewohnten Präsenzlehre wechselten wir jeweils orientiert an den aktuellen Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes zunächst in einen Mix aus Präsenz- und Onlinelehre. Während die einen Lehrkräfte im wöchentlichen Wechsel mit Halbgruppen in Präsenz lehrten, entschieden sich andere Lehrkräfte für das Modell der Halbgruppe in Präsenz und Streaming der Lehrveranstaltung für die zweite Halbgruppe. Zudem gab es weitere kreative Lehrformen.

Mit Zunahme der Corona Fallzahlen wechselten letzten Endes die meisten von uns Lehrenden in die Onlinelehre. Wie viele andere Berufsgruppen waren auch Lehrkräfte gefordert sich schnellstens an die völlig neue Situation anzupassen. Sie mussten ihre Lehre neu strukturieren, sich neue Formen der Wissensvermittlung aneignen - und das alles während des laufenden Semesters. Inzwischen haben die Lehrenden knapp zwei Semester Erfahrung in der Onlinelehre gesammelt.

**Aber wie erging es in dieser Zeit den Studierenden?** Welche Herausforderungen mussten diese meistern? Gab es Schwierigkeiten, die wir als Lehrkraft unter Umständen nicht wahrgenommen haben? Gleichzeitig stellten wir uns die Frage, welche Lehrformen die Studierenden ansprechen. Um diesen Fragen nachzugehen haben wir, die Autoren dieses Artikels, zum Ende des Wintersemesters 2020/2021 eine Online-Erhebung durchgeführt. Diese richtete sich an alle aktuellen Studienjahrgänge (1.-6. Semester) in den Fächern Kriminalwissenschaften und Verkehrsrecht / Verkehrslehre der HfPV, Abteilung Mühlheim.

Von insgesamt 1055 Studierenden haben 476 an der Umfrage teilgenommen. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass sogar Studierende teilnahmen, die sich aktuell in der Praktikumsphase, also nicht an der HfPV, befanden. Dies zeigt, dass die Fragestellung eine gewisse Bedeutung für die Studierenden hat. Tatsächlich wurde dies auch im Rahmen der Erhebung vielfach seitens der Teilnehmenden geäußert. Neben der Auswahl zwischen vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, war es uns besonders wichtig, dass die Teilnehmenden ihre Antworten auch als Freitext formulieren konnten. Genau hierdurch erhofften wir uns einen Hinweis auf Herausforderungen, die wir aus der Brille der Lehrkraft nicht wahrgenommen haben.

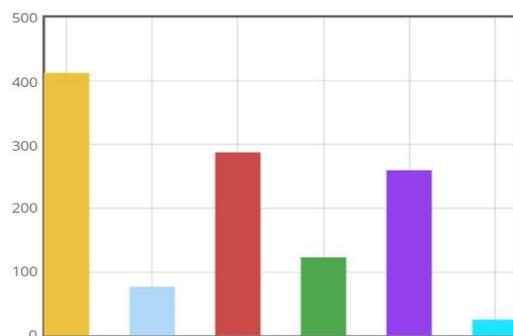
Von insgesamt 35 Fragen, konnten fünf im reinen Freitext beantwortet werden. Hier wurden insgesamt 1.111 Antworten abgegeben - mit Blick auf den Zweck der Erhebung ein sehr positives

Ergebnis. Dies sind 1.111 Darstellungen der „eigenen“ Sicht der einzelnen Teilnehmenden. Diese „eigene Sicht“ der Teilnehmenden haben wir nachfolgend zusammengefasst.

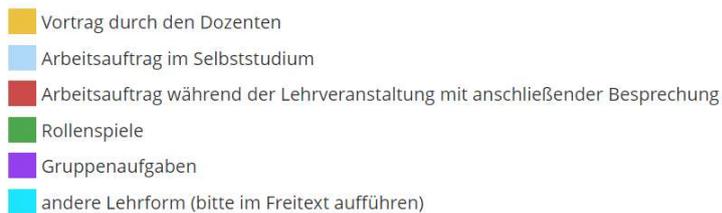
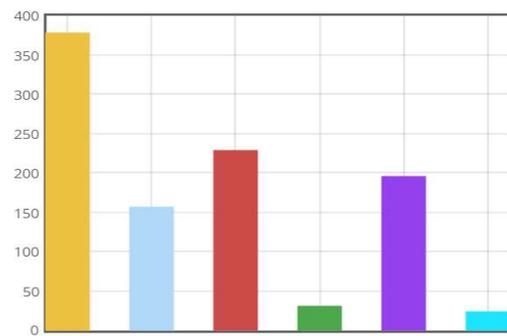
### Lehrformen in der Präsenz- und Onlinelehre

**Welche Lehrform spricht mich an?** Zunächst hatten die Teilnehmenden Gelegenheit anzugeben, welche Lehrform sie besonders ansprechend finden. Die Umfrage teilte sich in klassische Präsenz- und Onlinelehrveranstaltungen. Interessant bei den Antworten ist insbesondere, dass die Wünsche für die Gestaltung der Lehrveranstaltung bei beiden Teilen sehr ähnlich ausfielen.

Präsenzlehre:



Onlinelehre:



Schon hier zeigt sich, dass die Teilnehmenden die „klassische Vorlesung“ als Hauptmerkmal bei beiden Lehrveranstaltungsformen bevorzugen. Arbeitsaufträge (Einzel- und Gruppenaufgaben) werden ebenfalls als ansprechend empfunden – in der Kombination von Einzel- und Gruppenaufgabe sogar höher bewertet als der Vortrag. Aus den Einzelantworten geht der Wunsch hervor, dass Arbeitsergebnisse der Einzel- oder Gruppenaufgabe unbedingt besprochen werden sollten.

Während der „Arbeitsauftrag im Selbststudium“ in der Onlinelehre mehr Befürworter findet als in der Präsenzlehre ist das Rollenspiel wiederum in der Präsenzlehre mehr gefragt.

Die Nutzer wünschten sich bei beiden Lehrveranstaltungsformen folgende Details:

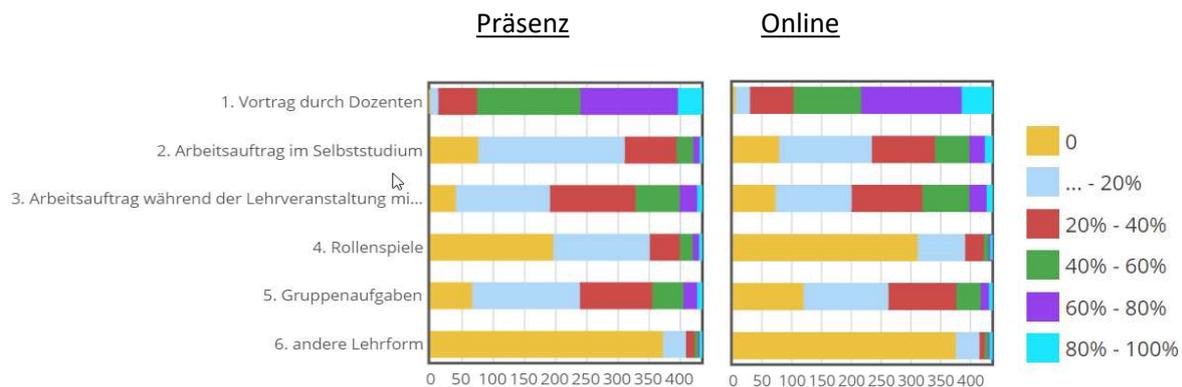
- Kurze Wiederholung der letzten Lehrveranstaltung
- Weniger Monotonie, stattdessen einen interaktiven Vortrag mit Diskussionen und Übungs- sowie Praxisbeispielen
- Immer wieder Studierende ansprechen, um die Spannungskurve zu erhöhen
- Einsetzen von Videos / Lehrfilmen
- Mischung der Lehrveranstaltung mit Wechsel von Vortrag, Übung und Besprechung

Für Präsenzlehrveranstaltungen wünschten sich die Teilnehmenden zusätzlich mehr praktische Übungen, die das Thema veranschaulichen.

Sehr viel kreativer denken die Studierenden offenbar, wenn es in die Onlinelehre geht. Hier wünschen sich die Teilnehmenden zusätzlich Online-Umfragen, Quiz-Spiele, ggf. (thematisch passende) Video-Spiele und Übungen sowie Lückentexte in Ilias.

Zudem kam vereinzelt der Wunsch auf, dass alle Teilnehmenden an Onlinelehrveranstaltungen ihre Kameras anschalten sollten.

**Gewichtung der Lehrformen** - Aufbauend auf diesen Teil der Umfrage sollten die Teilnehmenden angeben, welchen Anteil die jeweiligen Lehrformen, wiederum in Präsenz- und Onlinelehrveranstaltung unterteilt, ausmachen sollten.



Auch hier ist wieder eine große Ähnlichkeit der Wünsche der Teilnehmenden an die Lehrkräfte deutlich. Der wichtigste Satz der Kommentierungen fasst die Auswertung am besten zusammen:

*„Die Mischung macht’s!“*

Wie auch schon in den Antworten zur vorhergehenden Frage wird deutlich, dass der „Vortrag durch den Dozenten“ ein tragendes Element der Lehrveranstaltung in Präsenz- und Onlinelehrveranstaltungen sein sollte. Die Mehrheit der Teilnehmenden entschied sich zu ähnlichen Teilen auf die Antwortmöglichkeiten 40%-60% und 60%-80% die der Vortrag durch die Lehrkraft einnehmen sollte. Die Antwort 80%-100% wurde selten gewählt, was positiv widerspiegelt, dass die Teilnehmenden aktiv sein wollen.

Einzel- oder Gruppenarbeitsaufträge in der Lehrveranstaltung sind auch hier fast gleich gewichtet. Jeweils etwa 1/3 der Teilnehmenden räumen hierfür bis 20% oder bis zu 40 % an Zeit ein. Die Arbeitsaufträge im Selbststudium werden im Bereich der Onlinelehre eher gewünscht als in der Präsenzlehre.

Die Ablehnung gegenüber Rollenspielen zeigt sich durchgehend, wobei hier vermutlich weniger der methodisch-didaktische Nutzen gesehen wird, sondern vielmehr eine persönliche Scheu der Studierenden bestehen könnte.

Auch hier wird in den Kommentierungen immer wieder gewünscht, dass die Studierenden viel mehr mit Diskussionen in die Lehrinhalte eingebunden werden sollen – in Präsenz und Online.

Für Onlinelehrveranstaltungen wird zudem der Wunsch nach Aufzeichnungen der Lehrveranstaltung angebracht.

Dort, wo es zu Arbeitsaufträgen oder Übungen kommt, ist es für die Teilnehmenden wichtig, dass auch eine Ergebnisbesprechung folgt.

### **Rückblick auf die Onlinelehre**

Dieser Teil der Erhebung befasste sich mit der Onlinelehre. Ziel sollte sein, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, Ihre Erfahrungen zu teilen. Vor welche Herausforderungen stellte sie die Online Lehre?

**Herausforderung Konzentration, schnelle Ablenkung** - Während einige Teilnehmenden äußerten sich in der Onlinelehre besser konzentrieren zu können, äußerten andere wiederum, dass es schwer ist einem Vortrag länger konzentriert zu folgen. Exemplarisch ein Statement aus der Befragung zur **Onlinelehre**: „Power Point wirkt wie eine Schlaftablette“. Ob sich jemand in der Präsenz- oder eher in der Onlinelehre besser konzentrieren kann, ist sehr individuell. Für die Onlinelehre zählt aber sicherlich umso mehr, die Erkenntnis aus der Lernpsychologie, dass ein Wissensinput maximal 20 Minuten dauern sollte. Zum einen lässt dann die Konzentration nach, zum anderen sollte das Gehirn die Möglichkeit haben das Gelernte durch gezielte Befassung zu speichern. In der Onlinelehre sind sicherlich noch mehr ein Methodenwechsel und der Einsatz aktivierender Methoden angebracht. Eine aus unserer Sicht schöne Darstellung von Lehr-Lern-Methoden findet sich beispielsweise auf der Internetseite der Universität Bremen<sup>1</sup>.

**Hemmnisse offene Fragen kundzutun** - Einzelne Teilnehmende haben in der freien Antwort angegeben, dass sie in der Onlinelehrveranstaltung keinen Raum für Ihre offenen Fragen finden.

Die Ursache hierfür wurde nicht genannt. Ist es das Hemmnis in die Kamera zu sprechen oder war gefühlt tatsächlich kein Raum hierfür vorhanden?

Es steht außer Frage und ist weitestgehend auch Standard, dass Fragen in der Lehrveranstaltung erwünscht sind. Biete ich als Lehrkraft aber tatsächlich genug Raum hierfür an? Diese Frage kann nur jeder für sich selbst beantworten. Hier hat sicherlich die Veranstaltungsatmosphäre Einfluss. Aber auch der Student, der noch Hemmungen hat seine Frage zu formulieren, sollte ermuntert werden diesen Hemmungen entgegen zu treten. Insbesondere mit dem Berufsziel des Polizeibeamten sollte man doch lernen auch in „unangenehmen“ Situationen zu kommunizieren.

**„Erfolg der Onlinelehrveranstaltung steht in großer Abhängigkeit zu den Fähigkeiten der Lehrkraft im Umgang mit den Anwendungen“** - Dieses Fazit war regelmäßig den Beiträgen der Teilnehmenden zu entnehmen. Seitens der Teilnehmer besteht eine Erwartungshaltung, aus den Lehrveranstaltungen etwas „mitzunehmen“. Umso frustrierender ist es verständlicherweise, wenn die Wissensvermittlung dadurch gestört wird, dass die Lehrkraft Defizite in der Handhabung mit der Anwendung aufweist.

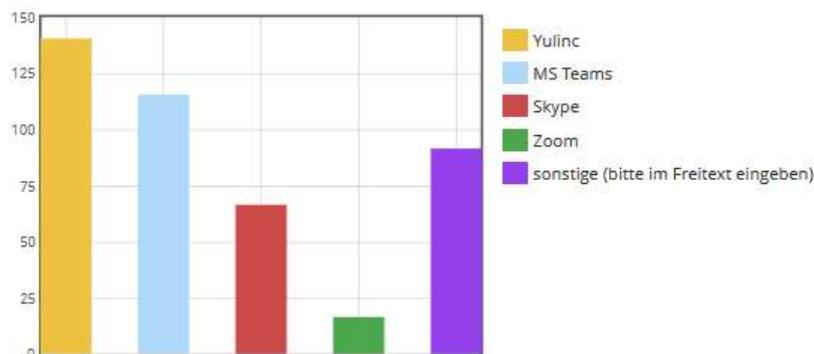
Der Erfolg der Onlinelehrveranstaltung steht aber auch in Abhängigkeit von generellen technischen Störungen und Anwenderproblemen. Wie der Umfrage zu entnehmen ist, konnten sich die Studierenden bei auftretenden Problemen mit den Anwendungen meist selbst oder untereinander helfen. Teilweise hätten sie sich aber auch einen Ansprechpartner seitens der HfPV gewünscht.

---

<sup>1</sup> <https://www.uni-bremen.de/informationsportal-hochschullehre/lehre-gestalten/phase-2-vorbereitung/lehr-lern-methoden-kennenlernen>

## Online Anwendungen - Folgende Online Plattform fand ich am besten...

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Yulinc	140	32.71%
MS Teams	115	26.87%
Skype	66	15.42%
Zoom	16	3.74%
sonstige (bitte im Freitext eingeben)	91	21.26%



Insgesamt erhielten Yulinc (33%) und MS Teams (27%) die meisten Zustimmungen. Zu Yulinc wurden aber im Freitext auch die meisten negativen Kommentare abgegeben.

Yulinc wird seitens der Teilnehmenden offenbar akzeptiert als Anwendung für polizeiinterne Themen. Häufig kritisiert wird die instabile Verbindung mit Übertragungsproblemen, sobald mehrere Kameras und Mikrofone aktiviert sind. Ein weiterer häufig genannter Kritikpunkt ist die Einwahl über einen Link. Für jede Lehrveranstaltung muss ein gesonderter Link gespeichert werden. In diesem Zusammenhang wird mehrfach angeregt den Zugang zu Yulinc über eine App zu ermöglichen. Eine kurzfristige Lösung könnte sein, über das Ilias-Tool „Sitzung“ sowohl den Link zum Veranstaltungsraum als auch Lernmaterialien für die folgende Sitzung einzustellen.

MS Teams wird neben Skype und Discord häufig positiv erwähnt. Bemängelt wird lediglich die „umständliche Ersteinwahl“.

Eigentlich stellen die aktuellen Anwendungen (Yulinc, MS Teams, ...) keine hohen Anforderungen an die Hard- und Software. Ein einfaches Endgerät mit Webcam und Mikrofon / oder Kopfhörer mit integriertem Mikrofon und der Internetbrowser in aktueller Version sowie eine stabile Internetverbindung sind in der Regel ausreichend.

Die Ursache für eine nicht störungsfreie Teilnahme dürfte regelmäßig auch beim Anwender liegen. Mit guter Einweisung in die Anwendungen zu Semesterbeginn könnte sicherlich vielen Problemen vorgebeugt werden. Dann dürfte auch die Ersteinwahl in MS Teams nicht mehr als „umständlich“ empfunden werden.

**Hardware und finanzielle Möglichkeiten der Studierenden** – 125 Teilnehmende gaben an, dass sie in Hardware investieren mussten, um an der Onlinelehre störungsfrei teilnehmen zu können. 28 hiervon stellte dies vor finanzielle Herausforderungen, die sie aber lösen konnten. Weitere 27 der 125 äußerten, dass eine finanzielle Unterstützung hilfreich gewesen wäre.

Hier wäre zu überlegen, ob die HfPV nicht Informationen zu möglichen staatlichen Unterstützungsprogrammen oder in Frage kommender Stiftungen den Studierenden zur Verfügung stellen könnte.

**Identifikation und soziale Zusammengehörigkeit** - Ein Teilnehmer äußerte die Befürchtung des Verlusts der Identifizierung mit der HfPV bzw. der Polizei durch die Onlinelehre. Auch wenn es nur einmal genannt wird, ist dies aufgrund der Distanz durch die Onlinelehre durchaus möglich. Um dem zu begegnen, könnte ein erster Schritt sein, das Corporate Design der HfPV durchgehend in den Lehrveranstaltungen zu verwenden (bei Yulinc bereits umgesetzt) sowie diese in die Lernunterlagen zu integrieren.

Mehrfach wurde aufgeführt, dass durch die Onlinelehre der soziale Austausch leidet. Fraglich ist, wie die soziale Distanz in der Onlinelehre überwunden werden kann.

Gegebenenfalls bietet die Förderung des Pausengesprächs einen Lösungsansatz. Der Studiengruppe einen virtuellen Raum anbieten, in welchem ein Austausch auch mal ohne die Anwesenheit der Lehrkraft stattfinden kann - Raum für „Klatsch und Tratsch“.

Im Internet findet sich eine große Auswahl an frei verfügbaren Spielen (z.B. Escape Rooms). 15 Minuten zwischendurch gemeinsames Spielen, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und bietet eine abwechslungsreiche Pausengestaltung.

Bezüglich der Pausengestaltung wurde ebenso geäußert, dass das „Pausengespräch“ mit der Lehrkraft fehlt.

Es existieren bereits online Plattformen wie beispielsweise wonder.me, die sich sowohl für den sozialen Austausch als auch das Gespräch mit der Lehrkraft eignen.

Die Bedeutung der Pause findet sich auch in einem Artikel der Universität Graz aus August 2020 mit gleichem Tenor wieder<sup>2</sup>.

**„Don'ts“ Dinge die nicht vorkommen sollten** – Den Teilnehmenden wurde im Rahmen der Erhebung auch die Möglichkeit gegeben konkret zu äußern, was ihnen missfällt. Häufig wurde vorgebracht, dass sich einzelne Studierende gefühlt komplett aus der Onlinelehrveranstaltung herausnehmen. Seitens der Teilnehmenden wurde mehrfach gewünscht, dass die Lehrkraft regelmäßig nach dem Zufallsprinzip einzelne Teilnehmende anspricht.

Dies führt sicherlich dazu, dass sich mehr Studierende aktiv beteiligen. Ziel sollte unserer Auffassung nach allerdings in erster Linie sein, mit Kreativität und abwechslungsreicher Gestaltung der Lehrveranstaltung die Motivation zur Beteiligung hochzuhalten. Erinnern Sie sich an das Statement „Power Point wirkt wie eine Schlaftablette“!

---

<sup>2</sup> Reine Wissensvermittlung ist out, "Die Presse", Print-Ausgabe, 14.08.2020

Weitere häufig genannte Störfaktoren sind mangelnde Handlungssicherheit im Umgang mit den Anwendungen und schlechte Internetverbindungen auf Seiten der Lehrkräfte.

Ebenso so deutlich war der Wunsch, dass die Onlinelehre nicht zum reinen Selbststudium mit Arbeitsaufträgen umgestaltet werden sollte.

**Chance Online Lehre** - Hier wurden zunächst folgende Schlagworte genannt:

- zeitgemäß, fördert Eigeninitiative, fördert Kreativität, fördert Umgang mit IT, fördert selbständiges Arbeiten, mehr Flexibilität, Vereinbarkeit von Familie und Studium, Zeitgewinn, positiv für Work-Live-Balance
- kein Ausfall bei leichter Erkrankung / Unwohlsein

**Schlaf** - Beim ersten Lesen ruft dies vielleicht bei Ihnen ein Schmunzeln hervor. Tatsächlich machte aber eine große Anzahl der Teilnehmenden „Schlaf“ zum Thema. Weitere Stichworte hierzu sind gesteigertes körperliches Wohlbefinden, gesteigerte Konzentrationsfähigkeit.

Das Thema Schlaf wurde aber auch unter dem Stichpunkt „Herausforderung Online Lehre“ mehrfach genannt. Demnach fällt es offenbar vielen der Teilnehmenden schwerer morgens um acht Uhr einer Online Lehrveranstaltung zu folgen, als zu einem späteren Zeitpunkt.

Eine Zusammenfassung zur Leistungsfähigkeit des Menschen in Verbindung mit dessen Biorhythmus findet sich in einer Veröffentlichung des Herrn Dr. Martin Braun, Fraunhofer Institut<sup>3</sup>.

Demnach ist die Leistungsfähigkeit zu verschiedenen Zeiten des Tages unterschiedlich ausgeprägt. Diese nimmt in der Regel im Laufe des Vormittags immer weiter zu, bis es im weiteren Verlauf zu einem Tagestief kommt, in welcher man dem Körper Zeit zur Erholung gönnen sollte. Je nach Ausprägung der inneren Uhr werden die Menschen in Chronotypen unterschieden. Die „Lerchen“ und die „Eulen“. Gleich, welchem Chronotyp der einzelne Mensch entspricht, dürfte dessen Leistungshoch in der Regel nicht morgens um acht Uhr zu finden sein. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die Lehrveranstaltungszeiten generell sowohl in der Präsenz- als auch der Onlinelehre anzupassen wären.

**Zeitoptimierung** - Neben dem Thema Schlaf wurde von vielen Teilnehmenden das Thema Zeitoptimierung durch die Onlinelehre genannt.

- Pausen / Freistunden sinnvoll nutzen
- Keine Fahrtzeit, daher mehr effektive Zeit zu lernen
- Work-Live-Balance

**Lehrveranstaltung begleitende Onlinerecherche und Zugriff auf den eigenen Rechner während der Lehrveranstaltung** - Häufig wurde auch genannt, dass es als Vorteil gesehen wird, während der Onlinelehrveranstaltung die Möglichkeit zu haben parallel im Internet themenspezifisch recherchieren zu können. Positiv sei auch, dass man unmittelbar am Rechner in den Lehrunterlagen Notizen machen könne und so unmittelbar nach der Veranstaltung ein gutes Lernskript hat.

---

<sup>3</sup> Dr. Martin Braun, Internetveröffentlichung, 2012, aktualisiert 2018, [https://wiki.iao.fraunhofer.de/index.php/Chronobiologische\\_Arbeitsgestaltung](https://wiki.iao.fraunhofer.de/index.php/Chronobiologische_Arbeitsgestaltung)

Dies sollte aus didaktischer Sicht auch für Präsenzlehrveranstaltungen seitens der Hochschule technisch ermöglicht werden.

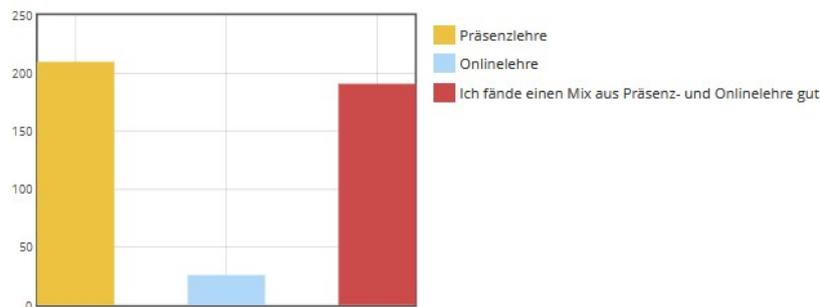
**Kürzere Befassung mit den Themen / angeleitetes Selbststudium** - Einzelne Teilnehmende begrüßten, dass Lehrveranstaltungen in der Onlinelehre teilweise kürzer gehalten und mit Aufträgen für das Selbststudium ergänzt wurden. Zudem wurde positiv geäußert, dass ihnen die Möglichkeit gegeben wurde sich im angeleiteten Selbststudium ein Thema anzueignen und das Wissen in der Präsenzlehre zu vertiefen. Dies habe ihnen im Lernprozess geholfen.

Diese Anregung passt zum Inverted Classroom Model<sup>4</sup>, welches im Jahr 2012 von den drei Professoren Dr. Jürgen Handke (Philipps-Universität Marburg), Dr. Jörn Loviscach (Fachhochschule Bielefeld) und Dr. Christian Spannagel (Pädagogische Hochschule Heidelberg) als neue „Vorlesungsform für das 21. Jahrhundert“ vorgestellt wurde.

### Ein Blick in die Zukunft – Ein Mix aus Präsenz- und Onlinelehre?

**Mal angenommen, Corona gibt die Lehrform nicht mehr vor. Welche Lehrform wünschen Sie sich für das nächste Semester?**

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Präsenzlehre	209	49.29%
Onlinelehre	25	5.90%
Ich fände einen Mix aus Präsenz- und Onlinelehre gut	190	44.81%



Die reine Online Lehre findet lediglich sehr geringe Zustimmung. Die reine Präsenzlehre wird durch 49% der Teilnehmenden befürwortet, aber immerhin 45% können sich auch zukünftig einen Mix aus Präsenz- und Onlinelehre vorstellen.

Die Freitextantworten zu der Frage nach einem Mix aus Online- und Präsenzlehre können in nachfolgenden fünf Antworten zusammengefasst werden. (Aufzählung nicht nach Priorität und ohne Wertung)

1. Unterscheidung in klausurrelevant (Präsenzlehre) und nicht klausurrelevant (Onlinelehre), diese verteilt auf Präsenz- und Onlinetage
2. Flexible Gestaltung - themenabhängig
3. Onlinelehre, wenn nur eine kurze Lehrveranstaltung an diesem Tag
4. Vor und während der Klausurphase mehr Onlinelehre, da zuhause eine effektivere und intensivere Vorbereitung möglich ist. In dieser Phase würden viele Übungsaufgaben herausgegeben.
5. Module mit hohem Anteil an Referaten in Onlinelehre

<sup>4</sup> <https://www.uni-marburg.de/aktuelles/news/2012b/invertedclassroom>

Sofern es nochmals aufgrund der Pandemielage notwendig wird, dass eine Aufteilung in a) und b) Gruppen erfolgt, besteht vielfach der Wunsch, dass Inhalte aus der Präsenzlehrveranstaltung der anderen Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Beispielsweise durch Streaming oder Aufzeichnung der Lehrveranstaltung.

Vor allem besteht aber der Wunsch danach, dass ein einheitliches nachvollziehbares Konzept angewandt wird. Es besteht vor allem kein Verständnis dafür, wenn vormittags eine Einteilung in a) und b) Gruppen erfolgt und nachmittags ohnehin alle an einer Lehrveranstaltung teilnehmen.

Bezugnehmend auf die Pandemie wird mehrfach Verständnis für die Notwendigkeit von Onlinelehre und die Angst vor einer Ansteckung durch eine Präsenzlehre geäußert.

### **Fazit zur Onlinelehre**

- Es besteht ein grundlegendes Verständnis bei den Studierenden für die Onlinelehre, um auf die Pandemie zu reagieren
- Die Befürworter der reinen Präsenzlehre oder des Mix aus Online- und Präsenzlehre halten sich in der Waage
- Onlinelehre wird auch als Chance gesehen
  - zeitgemäß, fördert Eigeninitiative, fördert Kreativität, fördert Umgang mit IT, fördert selbständiges Arbeiten, mehr Flexibilität, Vereinbarkeit von Familie und Studium, Zeitgewinn, positiv für Work-Life-Balance
- Onlinelehre - besondere Herausforderung für die Lehrkraft die Konzentration hoch zu halten
  - aktivierende Methoden
  - Einbindungen der Studierenden
  - Lehrunterlagen vorab zur Verfügung stellen
  - Anwendungssicherheit bei den Lehrkräften
- Pausen für den sozialen Austausch und das „Lehrergespräch“
- Corporate Design als ein kleines Puzzlestück zur Aufrechterhaltung der Identifikation mit der HfPV / der Polizei
- Haben Studierende in meiner Lehrveranstaltung (insbesondere in der Onlinelehre) den nötigen Raum für offene Fragen? Benötigen einzelne Studierende gegebenenfalls „Starthilfe“ sich zu äußern?
- Verständigung auf höchstens zwei Anwendungen für die Onlinelehre
- Eine Einweisung in die Anwendungen zu Semesterbeginn kann sicher der ein oder anderen Störung vorbeugen
- Technischer Support durch die HfPV
- Informationen seitens der HfPV hinsichtlich möglicher Unterstützung zur Beschaffung notwendiger Hardware in „Härtefällen“

## **Fazit Allgemein**

- Der Vortrag der Lehrkraft wird mehrheitlich gewünscht
- Ebenso auch die Einbindung der Studierenden. Diese wollen aktiv sein.
- Arbeitsaufträge als Ergänzung zur Lehrveranstaltung werden noch mehr bei der Onlinelehre befürwortet
- Zu Arbeitsaufträgen sollte auch immer eine Ergebnisbesprechung durchgeführt werden
- Planbarkeit
- Es zeigt sich der Wunsch nach Methodenwechsel und Anleitung zum Selbststudium